

Kadrierung

Englisch: Framing

KAMERA/BEGRIFFE

Die bewusste Wahl des Bildausschnitts — bestimmt, was im Bild zu sehen ist und wie Objekte und Personen positioniert werden.

Technische Details Die Kadrierung wird durch die Sensorgröße der Kamera (z.B. Super 35mm mit 24,89 × 18,66 mm), die Brennweite des Objektivs und den Kamera-Objekt-Abstand bestimmt. Bei digitalen Kameras erfolgt die Kadrierkontrolle über LCD-Monitore oder elektronische Sucher mit Auflösungen zwischen 1920×1080 und 3840×2160 Pixeln. Moderne Kameras bieten Framelines für verschiedene Seitenverhältnisse, Safe-Area-Markierungen (90% der Bildfläche) und Center-Marker für präzise Bildkomposition. Unterschieden wird zwischen statischer Kadrierung (Fixed Frame) und dynamischer Kadrierung durch Kamerabewegungen (Reframing). **Geschichte & Entwicklung** Die bewusste Kadrierung entwickelte sich ab 1895 mit den ersten Filmaufnahmen der Brüder Lumière, die das 4:3-Verhältnis der Fotografie übernahmen. D.W. Griffith etablierte ab 1908 den systematischen Einsatz verschiedener Einstellungsgrößen. 1953 führte "The Robe" das Cinemascope-Format (2,55:1, später 2,39:1) ein, um gegen das Fernsehen zu konkurrieren. Die Nouvelle Vague ab 1958 experimentierte mit unkonventioneller Kadrierung und Jump Cuts. Digitale Technologie ermöglicht seit den 2000ern flexible Reframing-Optionen in der Postproduktion. **Praxiseinsatz im Film** Stanley Kubrick nutzte in "Barry Lyndon" (1975) extrem weite Kader mit natürlicher Beleuchtung für historische Authentizität. Sergio Leone perfektionierte in seinen Westerns extreme Close-ups in 2,35:1-Kadrierung für maximale emotionale Intensität. Wes Anderson arbeitet mit symmetrischen, zentrierten Kadrierungen und statischen Kamerapositionierungen. Die Kadrierung erfolgt heute meist über HD-Monitore mit False-Color-Display und Zebra-Funktion. Häufige Workflows umfassen das Shooting in höherer Auflösung (4K/6K) mit späterem Reframing auf 2K/HD-Deliverables. **Vergleich & Alternativen** Kadrierung unterscheidet sich von der Bildkomposition durch den technischen Aspekt der Rahmenbestimmung, während Komposition die ästhetische Anordnung der Inhalte beschreibt. Im Gegensatz zum fotografischen Cropping erfolgt filmische Kadrierung primär während der Aufnahme. Moderne Alternativen umfassen Multi-Camera-Setups mit verschiedenen Brennweiten, 360°-Kameras mit nachträglicher Frame-Extraktion und Variable Aspect Ratio (VAR) für formatabhängige Auslieferung. Open Gate Recording ermöglicht maximale Flexibilität in der Postproduktion.